



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

588 (21.12.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-388789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-388789)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag, Montag, Feiertagen. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 40 Pf. pro Monat. Postamt: 100000. Druck: 100000. Vertrieb: 100000.

Verlag: Schrifteleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17590 - Trautausdruck: Remagel Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Samstag, 21. Dezember 1935

146. Jahrgang - Nr. 588

# Riesenbrände in London und Cardiff

## Warenhäuser in Flammen

### Ein Munitionslager fliegt in die Luft - Riesiger Sachschaden

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 21. Dezember.

Die weitestgehende Helen- und Industriehalle Cardiff wurde am Freitagabend von einem gewaltigen Großfeuer heimgesucht. Der Brand kam in der Spielwarenabteilung eines mitten im Geschäftsviertel gelegenen Warenhauses zum Ausbruch, kurz nachdem Hunderte von Weihnachtstänzern das Gebäude verlassen hatten.

Nach kurzer Zeit war das ganze fünfstöckige Gebäude in Flammen gefüllt. Die Flammen griffen auf einen benachbarten Gebäudeblock über, in dem sich drei große Geschäfte befanden. Zwei Stunden nach Ausbruch des Feuers lag ein großes Munitionslager, das sich im Erdgeschoss des Warenhauses befand, in die Luft. Die Feuerwehrleute mußten um ihr Leben kämpfen, Scharte Patrouillen entsandten sich nach allen Seiten, aber wie durch ein Wunder wurde niemand ernstlich verletzt. Wenige Minuten später lag die Feuerwerksabteilung des Warenhauses in Asche.

Tausende von Zuschauern, die durch große Polizeibeamtete in Ordnung gehalten wurden, sahen, wie sich am Himmel ein Rieseneisenwerk abspaltete.

Die Hitze war so gewaltig, daß viele Zuschauer, die über 100 Meter von der Brandstätte entfernt waren, trotz der eisigen Nacht ihre Mäntel auszogen. Nach einiger Zeit geriet auch die Zentralmarkthalle in Brand. Das Dach stürzte mit großem Getöse ein. Erst in den frühen Morgenstunden gelang es den gesamten Feuerwehrcorps der Stadt Cardiff, das Feuer einzufangen. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Auch im Zentrum Londons brach am Freitagabend in einem sechsstöckigen Warenhaus in der Regentstraße Feuer aus. Hundert Feuerwehrleute und 60 Feuerwehrleute, die teilweise mit Gasmasken ausgerüstet waren, gingen gegen den Brand vor. Erst nach zwei Stunden gelang es, das Feuer Herr zu werden und das Gebäude zu retten.

Der Stand der britischen Luftstreitkräfte. Der Unterstaatssekretär des Luftfahrtministeriums, Sir Philip Sassoon, teilte am Mittwoch im Unterhaus auf Anfrage mit, daß die britischen Luftstreitkräfte über 1180 Frontflugzeuge verfügen, verglichen mit 1016 im Mai 1935. Da noch einige Einheiten zur Zeit im Bau seien, entspräche die Differenz der vollen Stärke.

## Tanks im Geröll



Italienische Tanks auf dem Bernarich in unzugänglichen Gelände. (Aerographische Luftaufnahmen, M.I.)

# Englands Rückkehr zur Sanktionspolitik

### Eine programmatische Rede des englischen Schatzkanzlers: „Das letzte Wort hat immer die Gewalt“

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 21. Dezember.

Der Schatzkanzler Neville Chamberlain hielt am Freitagabend in Birmingham eine große außenpolitische Rede von programmatischem Charakter. Er wiederholte zunächst, daß die Pariser Friedensverträge tot und begraben seien und nicht mehr zum Leben erweckt werden würden, und sagte denn:

„Ich vermute, daß für den Augenblick alle Wünsche einer friedlichen Regelung als beendet betrachtet werden müssen. Wir müssen daher zur Sanktionspolitik zurückkehren. Ich verweise darauf, daß die Völkerbundstaaten zeigen werden, daß sie gewillt sind, sich in Bereitschaft zu setzen, um jedem Angriff Widerstand zu leisten, der gegen irgend einen Völkerbundstaat unternommen werden könnte.“

Die Rede des Schatzkanzlers klang in der Fortsetzung an, daß England mit Macht anzuverlässig müsse, um seine kollektiven Sicherheitsverpflichtungen erfüllen zu können. In diesem Zusammenhang sagte er u. a.:

„Wenn wir mitwirken wollen, den Völkerbund zu einem wirklich erfolgreichen Werkzeuge für die Erhaltung des Friedens zu machen, dann müssen wir uns in der Lage befinden, unsere Verpflichtungen zu erfüllen und jeder Gefahr, die uns ihm entgegensteht, entgegenzutreten. Wir müssen das tun, und wenn andere Staaten das gleiche tun und zeigen, daß auch sie bereit sind, ihren Anteil an dem Risiko zu übernehmen, dann wird das Risiko leicht verschwinden. Welche Art von Druck aus der Völkerbund in Zukunft auf einen Angreifer ausüben mag — das letzte Mittel und die Last, die den Angreifer trifft.“

„Die Tatkraft der Gewalt und nichts anderes.“ Solange ein Angreifer nicht überzeugt ist, daß ihm eine Gewalt gegenübersteht, die zu groß ist, als daß er ihr Widerstand leisten könnte, solange wird es niemals irgendeine Sicherheit geben. Es wird die Pflicht der britischen Regierung in den kommenden Jahren sein, andere Verteidigungskräfte wieder zu einem Stand zu bringen, der uns das Gefühl gibt, daß nicht nur die Sicherheit dieses Landes und der großen Sonderstrassen zwischen England und den anderen Mitgliedern des britischen Weltreichs, von denen unser Fortbestand abhängt, gewährleistet ist, sondern daß wir auch in der Lage sind, unseren kollektiven Vorgesetzten beim Völkerbund Rückhalt zu verleihen.“

## England holt sich Arbeit

+ London, 21. Dezember.

Wie verlautet, hat die britische Regierung mit mehreren Völkerbundstaaten Fühlung genommen, um festzustellen, bis zu welchem Grade die

Staaten bereit seien, ein angegriffenes Land nicht nur mit dem Mittel wirtschaftlicher Sanktionen, sondern auch militärisch zu unterstützen.

Reuter glaubt anzunehmen zu können, daß in erster Linie Mittelmeerstaaten wie Spanien, Jugoslawien und Griechenland befragt worden sind. In ähnlichen Kreisen werde in dieser Angelegenheit große Zurückhaltung beobachtet.

## „Grundfähig“ ja! — Aber mit der Zeit?

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 21. Dezember.

Die Frage der gegenseitigen militärischen Unterstützung der Völkerbundstaaten im Falle eines Angriffs wird von der Wochenpresse als Kernfrage der zukünftigen Entwicklung im italienisch-afri-

kanischen Streit bezeichnet. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet:

Die Frage, welche Beiträge andere Völkerbundstaaten zur kollektiven militärischen Sicherheit leisten wollen, sei bisher neben Frankreich an Jugoslawien, die Türkei, Spanien und Griechenland gerichtet worden. Diese hätten zwar ihre Bereitschaft zum Ausbruch geäußert, sich an der praktischen Unterstützung in diesem weiteren Sanktionsabstimmung unter Artikel 16 der Satzung zu beteiligen, aber alle hätten auch Ermüdungen dieser oder jener Art betont, es sei unmöglich, daß sie sofort aktive Schritte unternehmen könnten.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ meldet, mit Frankreich sei eine Vereinbarung zwischen der französischen und britischen Admiralität vorhanden, daß die britische Flotte vorläufig Bizerta und andere französische Mittelmeerstützen benutzen könnte.

# Eden - Nachfolger Hoares?

### Allmähliche Beruhigung nach dem Sturm im Unterhaus

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 21. Dezember.

Völkerbundminister Eden ist am Freitagabend aus dem Unterhaus zurückgekehrt. Er besah sich sofort zum Wahlkreispräsidenten Baldwin und hatte eine halb-stündliche Unterredung mit ihm.

Das der Regierung nahestehende Blatt „Daily Telegraph“ meldet, daß Eden der ansichtsreiche Kammer auf den freigebliebenen Posten des Außenministers sei. Als mögliche Kandidaten werden ferner nur noch der Schatzkanzler Neville Chamberlain und sein Goldbruder Sir Andrew Chamberlain genannt. Das Blatt meint, daß die Ernennung Neville Chamberlains zum Außenminister allgemeine Zustimmung finden würde. Mit dieser Bestätigung könne jedoch mitgeteilt werden, daß er das Amt des Schatzkanzlers behalten werde.

Die Entscheidung Baldwin über die Neubildung wird voraussichtlich während des Wochenendes erfolgen.

## Abschließende Betrachtungen

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 21. Dezember.

Nach der Vertagung des Unterhauses bis 4. Dezember, und nachdem sich der politische Sturm einigermaßen gelegt hat, begab sich mehrere Regierungsmitglieder bereits am Freitag in die Weihnachtsferien.

Die führenden konservativen Morgenblätter heften sich am Samstag auf den Standpunkt, daß der Fehler der Regierung bei der Behandlung der Pariser Friedensverträge namentlich verzeihen und vergessen werden solle. Die Regierung habe zwar gefehlt, aber wenn die Opposition jetzt ansetzt, daß sie an das Ruder kommen könne, dann würde sie sich gewaltig.

Auch die „Times“, die die Regierung nach der Annahme der Pariser Vor schläge auf das schärfste angegriffen hatte, sagt, die Öffentlichkeit würde gut daran tun, wenn sie der Regierung gegenüber dieselbe Großzügigkeit erweisen würde wie das Unterhaus.

Andere Blätter brachten die Stellung des Radikals Baldwin noch immer als schwierig. Die „Morningpost“ meint, daß der Ton und der Inhalt der Rede Baldwin von den Abgeordneten aller Parteien kritisiert werden sei.

„Daily Express“ bezeichnet die Tatkraft, daß am Freitag in den Wandelgängen des Unterhauses Gespräche von einem bevorstehenden Rücktritt Baldwin verbreitet worden seien. Seine Freunde hätten jedoch erklärt, daß er diese Absicht nicht habe. Es sei aber sehr wohl möglich, daß er nach sechs Monaten zurücktreten werde.

Die Oppositionspresse verhält sich immer noch äußerst misstrauisch gegenüber Baldwin. Die liberale „News Chronicle“ schreibt, daß Baldwin im geheimen dem Pariser Friedensplan „nachweine“, wenn auch nicht in den Einzelheiten, so doch grundsätzlich.

## Italien im Mittelmeer

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, 19. Dezember.

### Der Mythos

„Ihr fürchtet immer noch, daß unter Unternehmern im Roten Meer und von dem abwärts nach Ost das wahre und wesentliche Ziel der italienischen Politik liegt, nämlich das Mittelmeer. Aber warum wollt ihr nicht anerkennen, daß wir im Roten Meer, das dem Mittelmeer benachbart ist, den Schlüssel zum Mittelmeer, den Weg, der uns zum wirksamen Schutz gegen jede Bedrohung des Westgewindes verleiht, finden können?“

Diese Worte wurden nicht etwa im Jahre 1906 gesprochen, sondern der italienische Außenminister Mancini warb mit ihnen vor der Abgeordnetenkammer für das erste Kolonialunternehmen des jungen Königreiches, die Besetzung des Ostens von Afrika am Roten Meer, aus der dann die Gründung der „Erythraea“ Kolonie Eritrea wurde.

An der repräsentativen Via Veneto in Rom hat Mussolini vier Kammern anbringen lassen, die die allmähliche Ausdehnung des antiken Imperium Romanum zeigen. Die letzte Tafel stellt das Imperium zur Zeit seines größten Umfangs dar. Der Balkan, Kleinasien, Arabien, Ägypten, ein breiter Streifen nordafrikanischer Küstenländer, Spanien, Frankreich, England, ein Teil des heutigen Deutschlands, die heutige Schweiz und das heutige Österreich bildeten das Imperium. Alles Gebiete, die vom östlichen oder westlichen Mittelmeer berührt werden, oder den eigentlichen Mittelmeerländern unmittelbar angrenzten waren. Unter den Grenzen dieses Mittelmeerimperiums aber verdrängten im Ungewissen Sagenländer, von denen man nichts wußte, die ihre politische Macht vorerst nicht zur Geltung bringen konnten, zu denen nur feldene Beziehungen und ungenügende Kaufleute vorzudringen. In der Mitte des Meeres das Mittelmeer, das alle die Länder und Völker verband, an dessen Küsten alle Kultur geblüht hatte, die das damalige Europa kannte; und überall hineingedrückt mit seinen Rufen in dieses Meer die italienische Halbinsel. Dieses Verhältniß ist ein Mythos, der historische Wahrheit, der die Empfindungen der Italiener Mussolini beherrscht.

### Die modernen Großmächte

Als das Königreich Italien gegründet wurde, waren die nordafrikanischen Gebiete im wesentlichen in Besitz des osmanischen Reiches oder türkische Souveränitäten: Tunis, Tripolis, die Grensaija, Ägypten. Neben der kleinasiatischen Küste des Mittelmeeresbeckens von Durio bis Gallipoli wachte der Sultan. Sehr Jahre später wurde der Suezkanal eröffnet. Damit gewann das Mittelmeer für England erhöhte Bedeutung, denn wer hier die Macht inne hatte, der beherrschte den Weg nach Osten. Um diese Zeit begann der Kampf Frankreichs und Englands um das westliche Mittelmeeresbecken. Bismarck, um Frankreich von Europa abzulenken, überließ die französische Kolonialpolitik, und 1881 besetzte die britische Republik das Sultanat Tunis. Für

# „Italien setzt seinen Weg entschlossen fort“

## Scharfsichtige Entschliebung des großen faschistischen Rates - Aber der Friedensvorschlag wird immer noch als in Kraft bestehend betrachtet! - Auseinandersetzung zwischen Rom und Paris über die richtige Taktik

(Zusammenfassung der R M Z) - Rom, 21. Dezember.

Der Große faschistische Rat, der am Freitagabend um 10 Uhr zusammentrat, war, bei fast noch dreistündiger Sitzung auf den 19. Januar, abends 10 Uhr, vertagt.

Nach dem amtlichen Bericht hat der Rat „die politische Lage geprüft wie sie sich nach der von englischer Seite erfolgten Verwerfung der Pariser Vorschläge ergibt, die der Initiative Frankreichs zu danken sind, und die der Große faschistische Rat in seiner Sitzung vom 18. Dezember einer eingehenden Prüfung unterzogen hat.“

Folgende Entschliebung ist durch Zuruf angenommen worden:

„Der Große faschistische Rat stellt fest, daß das italienische Volk gegenüber der offenkundigen Desorientierung und dem Widerstreben in der Haltung der Konföderalländer in der heutigen Verteidigung des eigenen Rechts unverkennbar einmütig steht, indem es mit der Goldspende einen mächtigen Beweis seines Widerstands- und Siegeswillens gibt. Er ermahnt die Soldaten und Schwarzhemden, die in Offensivmarsch für die Ehre der Zivilisation und für die höchsten Ziele der Sicherheit und Zukunft der Nation kämpfen, seinen Gruß und seine Hilfe.“

„Daß die Aktion des faschistischen Italiens mit unbegrenzter Entschlossenheit für die sichere Erreichung der von Duce für die Geschichte des Vaterlandes vorgeschriebenen Ziele fortgesetzt wird.“

Schließlich hat der Große faschistische Rat von einer Erklärung Kenntnis genommen, die vom Vorsitzenden des Reichsverbandes der italienischen Industrie Graf Rossi vorgelegt worden war. In dieser Erklärung heißt es, daß die faschistischen Verbände der Industrie und der Landwirtschaft am Ende des ersten Monats des „Reichsfaschismus“ erklären, daß der Geist der Disziplin und des Widerstandswillens der organisierten Massen mit dem Auswachen des verhassten „Erfindungsüberflusses“ weiter zunimmt, daß ferner die italienischen Erzeugnisse unter den gegenwärtigen Umständen die Gelegenheit ergreifen, um eine immer größere wirtschaftliche Autarkie zu verwirklichen, die sie im höchsten Grade von den Vorurteilen der Abhängigkeit vom Ausland befreit, die eine schwere Belastung für die Freiheit und die Unabhängigkeit des italienischen Volkes bilden.

### Wöchte man den Plan erhalten?

(Zusammenfassung der R M Z) - Paris, 21. Dezember.

Der „Matin“ berichtet aus dem schweizerischen Lager des Ministerpräsidenten Caviglioli mit dem italienischen Botschafter, dieser habe mitgeteilt:

„Die italienische Regierung betrachte die Pariser Forderung noch immer als gültig.“

Italien sei vorfristigmäßig mit einem Plan befaßt worden, den zwei von Caviglioli hierzu beauftragte Mächtige ausgearbeitet hätten. Es hätte sich um den Plan, ebenfalls zu verhandeln, daß dieser Plan als Verhandlungsbasis in Betracht käme, wenn in Zukunft Friedensverhandlungen begännen.

Nach dem „New York Herald Tribune“ habe Caviglioli dem italienischen Botschafter die außerordentliche Ungünstigkeit der Verhandlungen gegeben haben, die man in amtlichen Pariser Kreisen hinsichtlich der Haltung Italiens empfinde.

Die Haltung Italiens werde als unter jedem Gesichtswinkel unerträglich angesehen.

### Rom und die „Schuldfrage“

- Rom, 21. Dezember.

Die römische Presse beschäftigt sich fast ausschließlich mit der Frage der Verantwortung an dem Scheitern der letzten englisch-französischen Vermittlungsaktion. Uebereinstimmend bringen die Blätter zum Ausdruck, daß die Schuld keinesfalls auf Italien oder gar auf die letzte Rede Mussolinis in Ventimiglia zu verlagern werden könne.

„Giornale d'Italia“ verweist im übrigen an Hand von englischen Zeitungsstimmen nachgewiesen, daß seit Tagen auf Veranlassung verschiedener englischer Minister die Entschliebung der Friedensvorschläge und der Arbeit von Hoare im Gange war. Sollte Italien, so schreibt das Blatt, ohne Jägern die Vorschläge angenommen, so hätte es unmittelbar darauf erkennen müssen, wie die Vorschläge fortgesetzt oder aber bei der Aussprache kurzgehend abgeändert worden wären. Die gerade Linie der Politik Mussolinis, der sich nicht in eine Falle haben lassen sollte, habe sich also wieder einmal als richtig erwiesen.

Nach dem „Lavoro Fascista“ werde niemand in Italien den französisch-englischen Vorschlägen nachzusehen, wohl aber werde Italien seine kriegerische Aktion in Absehung fortsetzen.

### Pariser Verzögerung über England

- Paris, 21. Dez.

„Temps“ beschäftigt sich eingehend mit den Ausführungen Hoares und Baldwin im englischen Unterhaus.

Niemals sei, so schreibt das Blatt, ein so edler Gehalte wie die Pariser Verhandlungsvorschläge durch so schwerwiegende Fehler zu nichte gemacht worden, und dies lediglich zugunsten einer öffentlichen Meinung, die allen voran von den Zusammenhängen der internationalen Politik begriffe.

Die nationalpolitische „Esprit“ fragt sich, ob man am Vorabend eines neuen Weltkriegs...

### Erfolge des Arbeitsplanaustausches

- Berlin, 20. Dez.

In den Maßnahmen, die im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit unternommen wurden, gehört auch die Einführung des Arbeitsplanaustausches, die das Ziel verfolgt, durch Auswechslung jugendlicher unter 20 Jahre alter Reichsbürger mit älteren Arbeitslosen sowie durch das auf die Dauer wirksame Gewerkschaftsverfahren der Arbeitsämter bei der Einstellung von Personen unter 20 Jahren das ältere, erwerbsfähige Volksgewerbe zu helfen. Wie der „Volkswacht“, Neue Wache, etc. ergibt sich daraus:

„Daß im Wege dieses Arbeitsplanaustausches vom Oktober 1924 bis einschließlich Mai 1925 über 108 000 Arbeitsplätze für ältere Arbeiter und Angestellte freigelegt werden konnten.“

1924 über 27,7 v. H. der durch den Arbeitsplanaustausch freigelegten Arbeitsplätze gelang es in der Landwirtschaft, einschließlich des Deutschen als Landbesitzer, unterzubringen, während über 67 000 dem Arbeitsdienst und damit ebenfalls der Verdienstmöglichkeit mit der Scholle zugewandt werden konnten.

Die 1924 erfolgte einheitlichere Zusammenfassung der Arbeitsverordnungen hat auch auf einem anderen Gebiet noch sehr beachtliche Erfolge erzielt, nämlich bei der Unterbringung der Arbeitslosen in Dauerbeschäftigung. Während sich der Anteil dieser Unterbrachten im Durchschnitt des Jahres 1923 erst auf 25,7 v. H. belief, liegt er im Jahresdurchschnitt 1924 auf 40 v. H. und im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1925 auf 49,7 v. H.

## Abessinier über den Tofazze vorgestoßen

### Jetzt wird bereits 40 km nördlich des Tofazzefflusses getämpft

(Zusammenfassung des Kriegsberichtsleiters des DRB) - Addis Abeba, 20. Dezember.

Am Donnerstag wurden von der italienischen Seite drei Flüsse in die Gegend südwestlich von Zezafata aufgeführt, wobei abessinische Infanterie und Reiterei mit Bomben belegt wurden. Schloß liegt etwa 40 Kilometer nördlich vom Tofazze-Fluss. Dennoch ist, wie hier bekannt wird, eine Bedrohung der italienischen Frontlinie ausgeschlossen, da die Verteidigungsstellungen der Truppen fest angeordnet sind.

Weder die Stärke der abessinischen Streitkräfte an der Tofazze-Front liegen keine sicheren Angaben vor. Abgesehen vom Zeitabgleich, nehmen die militärischen Operationen an der gesamten Nordfront ihren Fortgang. Es ist vorläufig noch nicht ersichtlich, an welchem Frontabschnitt es zu einer entscheidenden Schlacht kommen wird.

Da der Somali-Draht scheint vorläufig Ruhe zu herrschen.



Nach den neuesten Meldungen haben die Abessinier den Tofazze-Fluss an zwei Stellen überquert und sind in das Gebiet von Zezafata eingedrungen. Dieser Vorgang dürfte die Gefahr für eine neue Offensive gegen die italienische Frontlinie erhöhen.

### Weitere Truppenbewegungen nach Libyen?

(Zusammenfassung der R M Z) - London, 21. Dez.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, Nachrichten aus Italien zufolge werde zur Zeit die baldige Entsendung einer weiteren mechanisierten Division nach Bengasi an der libyschen Küste vorbereitet.

Die angeblich die genaue Stärke der italienischen Streitkräfte in Libyen sei schwer zu berechnen. Wahrscheinlich habe zwar vor einigen Wochen keine Rücksicht mitgeteilt, eine Division aus Ägypten zurückzuführen, und es sei auch bekannt, daß gewisse Einheiten zurückgezogen wurden. Aber ein klarer Beweis, daß die gesamte Division Afrika verlassen habe, sei niemals vorhanden gewesen. Vielmehr müsse man, daß mehrere hundert Motorfahrzeuge verschiedener Typen in der Zwischenzeit von Italien nach Libyen geschickt worden seien.

Die Quantität der italienischen Streitkräfte sei längs der ägyptischen Grenze verankert, und man sage, daß sie ungefähr dreimal so stark seien wie die gesamten britischen Streitkräfte in Ägypten.

ges. Rede und ob der sinnlose Fall eintreten sollte, daß sich die Völker Europas wegen eines Barenkörpers gegenseitig tötschlügen.

Wenn die englischen Staatsminister in der Tat derartige Pläne hätten, müßte ihnen so schnell wie möglich begehrt werden, daß Frankreich nicht mitmachen werde.

Bereits gegen seinen Willen habe Frankreich an den Friedensmaßnahmen gegen Italien teilgenommen. In dem Krieg, in dem man Frankreich treiben wollte, werde es nicht mitmachen.

### Unerwartete Hofbesuch am 10. Januar?

(Zusammenfassung der R M Z) - Paris, 21. Dezember.

Nach dem „Courrier“ bezieht die englische Regierung seit auf eine außerordentliche Sitzung des Reichstages gegen den 10. Januar hin zu, die als friedliche Rundgebung der Kräfte gedacht ist, die der „Bündnisabstimmung“ nützlichem einen Angriff entgegenstellen könne. Dadurch solle die italienische Regierung verhandlungsbereit gemacht oder wenigstens an einer Lösung der Erklärung in Europa verhindert werden.

Das „Journal“ und mehrere andere Blätter vermerken sich gegen die Bemerkung Baldwin, daß England bei der Einleitung der Friedensmaßnahmen gegen Italien allein gehalten habe. Dieser gegen Frankreich gerichtete Vorwurf ist ungerichtet, denn Frankreich habe seine Bemühungen nicht veräußert.

„Le Jour“ macht zu dem Baldwin'schen Vorwurf gegen Frankreich darauf aufmerksam, daß England keine Flotte ohne Mobilmachung durch Einleitung der ersten Aktion einsehen könne, daß Frankreich aber ohne ausdrückliche Mobilmachung nach vorausgegangenem Parlamentsbeschluss nicht aufbrechen könne.

### Die Beleidigungsfähigkeit der SA

Grundräßliche Bemerkung zu einem Berichterstatter - Berlin, 20. Dezember.

Das Oberlandesgericht in Breslau hatte zur Frage der politischen Beleidigungsfähigkeit der SA geurteilt, daß die SA im Gegensatz zur NSDAP keine Körperschaft des öffentlichen Rechts sei und daß die SA die politische Beleidigungsfähigkeit einer Verbandsform nicht besitzt.

In Meinen Urteil nimmt in der Deutschen Reichspartei (NSDAP) die politische Beleidigungsfähigkeit der SA im Gegensatz zur NSDAP keine Körperschaft des öffentlichen Rechts im Sinne des § 17 St.R.O. an, von denen der NSDAP und ihrer Gliederungen nicht erreicht werde, sondern vielmehr in Individualität des Reichsbürgers offenbare. Die SA ist ebenso wie die anderen Gliederungen der NSDAP ein Teil der Partei, der niemals von ihr losgerissen abgetrennt und rechtlich selbständig behandelt werden konnte. Partei, SA und SA, das will man aus der Kammer, seien eins. Wenn die Partei eine „Beleidigung“ des öffentlichen Rechts“ sei, so folgt daraus für ihre Gliederungen, daß sie als immaterielle Teile der NSDAP ebenfalls dieser Beleidigungsfähigkeit Charakter haben müßten.

### „Autonomie“

Und was Japan darunter versteht - Tientsin, 20. Dezember.

Bestern fanden in allen Kulturzentren Chinas umfangreiche Studentenemonstrationen gegen die Erziehung des Autonomie Rates für die Provinzen Tschang und Szechuan statt. Ueberaus durchgehenden Kundgebungen die Straßen der chinesischen Großstädte und protestierten gegen die Schwächheit der Zentralregierung, die vor den japanischen Militärs kapituliert und der Abtreibung jener abtrünnigen Provinzen zugestimmt habe. Studenten führten in ihren antijapanischen Kundgebungen durch Verlesung Pamphle mit Aufschriften wie, in denen dem japanischen Imperium die Kampf angelegt wurde.

Rechtliche Auseinandersetzungen fanden in Tientsin, Peking, Kanton und den anderen Universitätszentren des mittleren und nördlichen Chinas statt. Die militärischen und politischen Leiter der Amerikaner verfolgen die antijapanischen Kundgebungen mit äußerster Aufmerksamkeit. Ein Sprecher der Japaner äußerte sich heute dahin, daß der Autonomie Rat von Tschang und Szechuan mit vollem Erfolg rechnen könne.

Wenn die selbständige Regierung ihre Gewähr in Uebereinstimmung mit den japanischen Wünschen führt, sollte sie dies nicht tun, dann werden wir neue Maßnahmen ergreifen, um die Rechte Japans zu schützen.“

Wegen Vandalismus ist lebenslängliches Zuchthaus verurteilt. Von dem Volksgeschichtswissenschaftler wurde der 29 Jahre alte Richard Demmans auf Tüft wegen Vandalismus zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt; gleichzeitig wurden ihm angeordnet, der durch seine Tat zum Ausdruck gekommenen erklärten Gesinnung die bürgerlichen Ehrenrechte für Lebenszeit aberkannt.

Verurteilung und Verurteilung für Mord. In Wien wurde ein Mann wegen Mordes an einem Mann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. In Wien wurde ein Mann wegen Mordes an einem Mann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. In Wien wurde ein Mann wegen Mordes an einem Mann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.



Mannheim, den 21. Dezember.

### Geld und Weihnachten

Während die Wünsche länger werden, fällt die Hoffnung auf Gratifikation, steigt die Anzahl der Besuche, erweitert sich der Verwandtschafts- und Familienkreis um unzählige erwartungsvolle Gesichter. Kein Mensch, — der Intendant des Nationaltheaters ausgenommen, — weiß so gut wie ein Familienvater um die petulantesten Voraussetzungen einer guten Stimmung, sei man nun mehr auf die Seite der realen Weihnachtsgüter oder mehr der fülligen-romantischen Zauberei bedacht. Aus diesem Grunde kann man die Wünsche mancher älterer Herrn mit Geringschätzung und länger werden lassen. Sie tragen Kafkasche und herabgezogenen Mundwinkel, sie lugen Neugier und Kopfschütteln in schone Schultern. Sie wägen gewichtige Ziffern im Hirn, sie zählen und rechnen an Fingern mit schlechtgeputzten Handschuhen darüber, ihr Blick hat keinen Glanz, ihre Pfeife keinen Tabak mehr. Sie sparen an Streichhölzern und Raucherfingern und lassen den Bart wild wachsen; und sie würden verziehen, auf der Straßenseite schwarz zu fahren, wenn es mit ihrer sozialen Stellung vereinbar wäre.

Oh, wie trauen alle (ebenfalls der Intendant) an sogenannten lieben Kassen, die so fix sind, daß sie und immer mit Hinken davonlaufen drohen. Man muß doch die Meile unangefahren lassen und nicht um Geld, von der Steuer gar nicht zu reden. Der Volksempfänger, das Spielzimmer und das Konversationskabinett, — sie wollen abgezogen sein! Und alle unsere Wälder haben Scharten, hoffentlich kommt kein Besuch! Hoffentlich fällt auch kein Schnee mehr, denn die Schier habe ich Petermann schon voriges Jahr versprochen, und Kinder schmecken so etwas sehr ernst. Es ist nicht so einfach. Man möchte mehr Geld haben, die meisten Probleme dieser Welt lassen sich lösen, wenn man mehr Geld hätte.

Und trotzdem liegt es nicht am Geld allein. Wir waren doch alle schon mal Millionäre, damals 1921 bis 1928. Was hatten wir davon? Nichts. Es dauerte nur drei Tage, dann war man Multimillionär, denn Milliarden und Billionen, punkt Schluß. Es gibt nie mehr Geld als Bares. Aber leicht diejenigen, die durch Schicksals Fügung und gute Verbindungen zu einem größeren Barenanteil, durch Schwachs ausgerechnet, berechtigt sind, — haben die mehr davon? Nein und mit nichts. Wenn man nämlich nicht weiß, was man schenken soll, da ist man genau so verloren wie der arme Schläger, der kein Auto und kein Rittergut. Da rennen die besten Leute plantentaus, plantentaus und frengen die alten schmale breite Straße, sie wägen ein Heinfeldchen in der Hand, sie prüfen Gerben und Güte, sie beschmühen das neue Herrenparlament, bedauern den neuen Volkserheber und schmecken den Saft der Salben. Den Alibi; alles schon dagewesen, so'n Bart, Schänen soll gesund sein! Es ist nicht so einfach, zu schenken, wenn man nicht weiß, was, oder vielmehr nur das eine; das kennt er ja schon alles.

## Volkswiehnacht in allen Stadtteilen

Die NSDAP ruft die Volksgenossen zu öffentlichen Feiern unterm Weihnachtsbaum

Am Sonntag, dem 22. Dezember, veranstaltet die NSDAP im ganzen Reich gemeinsame Feiern der deutschen Volkswiehnacht. Aus diesem Anlaß richtet der Reichsleiter der NSDAP, Dr. H. Goebbels, an die gesamte Bevölkerung Mannheims folgenden Aufruf:

Am Abend des 22. Dezember vereinigen sich alle Mitglieder der nationalsozialistischen Bewegung in allen Städten und Dörfern Deutschlands zur gemeinsamen Feier der Volkswiehnacht. Diese Unterweisung von Stand, Ranken und Baum wird dieses Weihnachtsfest als das Fest unserer großen deutschen Familie gefeiert. Deutsche Mütter und Väter, deren Eltern sich noch in Not befinden und deren Kindern nicht das geben können, was sie ihnen selbst wünschen, werden in den einzelnen Feiern der Ortsgruppen mit kleinen Gaben erfreut werden. Es werden die Weihnachtslieder der NSDAP das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Volksgenossen stärken und sie auch an diesem Abend über alle Unterschiede hinweglehen lassen.

### Wo finden die Feiern statt?

Die Feiern, zu denen die Partei alle Volksgenossen aufruft, finden an Mannheim in folgenden Ortsgruppen statt:

- Deutsches EA: "Wäcker-Jungens", S. 6
- Heidenheim: Badenia-Doni
- Friedrichshafen: "Harmonie", D. 2, 6 (gr. Saal)
- Gumboldt: "Kaisergerien", Schmiedestraße
- Jungbuh: Koll-Turnhalle
- Kaiserhof: Turnhalle
- Vindobona: "Zum Rheinpark"
- Niederrhein: Evangelisches Gemeindehaus
- Niederrhein: "Zum Reichshofen"
- Neustadt: Kennelwiesen-Restaurant
- Orsbach: Neologiumsaal (Kula)
- Rheinland: Saal des Sportplatzes der NSDAP
- Sachsenheim: Turnhalle
- Schwabingerhald: Volkshaus
- Strohmarkt: Saalbau N. 7, 7
- Waldhof: Restaurant "Brüder"
- Friedrichshald: Gasthaus "Zum Adler"
- Sandhofen: Gasthaus "Zum Adler"
- Waldhof: Gasthaus "Zum Flug".

Mit Geld allein geht's nicht, aber dafür mit Liebe. Geht man den Wünschen liebevoll nach, durcht man das ganze Jahr über auf Bescheren und Klagen die betroffenen nun Schier oder Regenmantel, spart man bescheiden und trifft das Rechte, so ist das kleinste 20-Pennig-Geschenk willkommen wie nichts anderes.

Also sollten sich die Halten der Familienväter, die mir dieser Tage in der Weltfischen so oft gefahren wieder plätten. Es geht auch mit sehr wenig Geld. Damit nicht gesagt sein soll, daß man nicht... Ich sehe den Himmel noch voll Gratifikationen hängen, und den Verdorbenen behandle ich immer besonders mitleidig, auf ihn kommt doch schließlich alles an. Und schließlich hat ich mir nicht verlaufen können, ein paar Maßregeln an alle Schlafmützen und schuldenreiche Bettelstühle zu schicken. Sicher ist sicher, und nach Weihnachten kriegt man bestimmt nichts von ihnen. Dr. H.

### „Glücklich wer daran gedacht, wie man andere eine Freude macht!“

Ein richtiger, großer Weihnachtsbaum; nur mit Silberlametta und roten, festsitzenden Kerzen geschmückt, dazu zweihundert erwartungsvolle kleine Kerze von zwei Jahren aufwärts, und zweihundert Papierbeutel voll guter, nützlicher Dinge, — das alles gab es gestern nachmittag im Saal des alten Rathauses, wo die Parteiarmee eine ihrer schönsten, selbstloser Nächstenliebe feierte. Es hat immer wieder etwas Erquickendes; dies Überbringen und die Wägen um die Güte des menschlichen Herzens, und diese schlichte Predigt, aus der die ewig-jungen, unsterblichen Worte der Schrift von Maria und Joseph im Stab zu Weltlichem hervorleuchten. Und doch man so aus Herzensgrunde mitbringen darf, wenn die An-

der zwischen den lebenden Bildern vom Engel der Verkündigung, den Hirten und den heiligen drei Königen ein Weihnachtslied nach dem andern anstimmen...

Man spürt hier gefühlvoll mitten im Alltag, mitten im Trübel der Großstadt eines jener unbegreiflichen Wunder, die höher sind als alle Vermunft und vielleicht gerade deshalb so oft mittelstigmatisierend übergegangen werden.

Die Fürsorge hat ihre bedürftigsten Familien benannt. Und wo die Altersschwachen zu finden sind, das weiß gerade die Heilssonne mit am besten. Sie hat zweihundert Kinderherzen froh gemacht; so etwas darf man nicht vergessen. M. S.

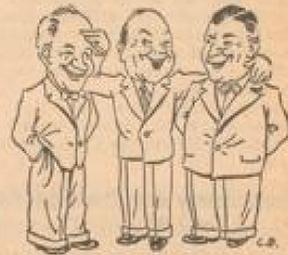
Der Winter behauptet sich. Allzuviel war es ja nicht, was in der verletzten Nacht an Flocken vom Himmel herabwirbelte. Aber es reichte, um auf die Dächer und auf die Dächer einen weißen Schimmer zu legen. In den Straßen der Innenstadt verwehte die der Schnee nur ganz kurz zu behaupten, und so hatte man das zweifelhafte Vergnügen, durch Pfahle waten zu müssen. Der Schneefall am Nachmittag zeigte, daß sich der Winter nicht geschlagen gab, und wer keine Schritte vor die Türe der Stadt lenkte, durfte sich an einer reizvollen Winterlandschaft erfreuen. In den Vorhöfen rufte die Jugend mit ihren Rodelschlitten durch die Straßen, das ihre Klänge und wach sich mit Schneebällen! Da die Kälte anzog und auch vom Odenwald gähnige Schneeburgen vorliegen, werden morgen wohl die Bergkletterer in Massen den weißen Bergen zuströben. Sch. Schell!

Stichtagstheorie werden belächelt. Der Frauenverein vom roten Kreuz in Heidenheim veranstaltete im evangelischen Schwelmerhaus eine Weihnachtsfeier für die über 70 Jahre alten Leute.

### Wir wollen jetzt in lauter bunten Bildern...

Drei gute alte Bekannte kommen nach Mannheim

Der frohe Samstagnachmittag mit seinen reifen Einfallen ist die beste Medizin gegen Griedergrimm, Nerven und Ermüdungsbedürftigkeit aller Art. Was ist gesund und frische Fröhlichkeit trägt unter Dajeln.



Noch niemals sind Dumoreiten so bekannt geworden wie diese „Drei lustigen Gefellen“ vom Reichsleiter Köln, deren Stimmen am Samstagnachmittag einzuschallen vielen Mannheimsbürgern Bedürfnis geworden war.

Am 21. Dezember werden diese so beliebt gewordenen Sendungen wieder aufgenommen, und Fröhlichkeit und Gelertheit, Fröhlichkeit und Bären verbreiten.

Und Mannheimern jedoch steht eine noch viel nettere Liebertragung bevor. Der „Hans“, der „Carl“ und der „Eugen“ kommen zu Silvester zu einem Volksspiel nach Mannheim. Wir werden sie zu begrüßen wissen. In diesem Sinne also: „Frohen Samstagnachmittag zulassen“ und auf Wiedersehen an Silvester.

Beschenkt wurden 62 Personen, die Kaffe an's Ruchen, ein Lebensmittelpaket und Geld erhielten. Stadtpfarrer W. Fischer entbot den Alten Gruß und gute Wünsche.

Umkehrung der Gahnrirtefasse. Die Gahnrirte-Jungenskrankenkasse feiert zum Jahreswechsel von ihrem bisherigen Sitz in M. 5 in das Rüdgebäude des Bürkenamwesens in E. 4 über. Während des Umzuges am 20. und 21. Dezember bleiben die Kassenzimmer geschlossen.

Neue Spielmarkengeber lenken die Aufmerksamkeit der Vorbeigehenden auf sich. Mit Einwirkung eines Zeichners erhält man je eine fünf-, drei- und einpennig-Spielmarke. Die Benutzungsgeldhöhe beträgt also 10 vom Hundert, nämlich einen Reichspennig. Es sind keine Automaten der Reichspost, sondern eine anständige private Firma hat sie an Häuserwänden besetzt. Daß es sich nicht um amtliche Automaten handelt, ist an der hellgelben Farbe ersichtlich, die Markengeber der Post weisen roten Aufdruck auf. Damit ist man nun in Mannheim dem Beispiel anderer Städte, wie München, Wäcker, Gogen und Weisenkirchen, gefolgt.

# Bald naht die festliche Stunde...

**4711 Alt Rheinisch Lavendel**  
M 1.35 2,20, 3,30

**4711 Alt Rheinisch Lavendel-Seife**  
M 4.- 6.-

**4711 Troika**  
Eau de Cologne - Parfum - Seife  
M 1.60 bis 2,75

**4711 Tosca**  
Parfum - Eau de Cologne - Creme - Puder - Seife - Haarwasser - Brillantine  
M 1.55 bis 3,70

**4711 Rheingold**  
Parfum - Eau de Cologne - Seife  
M 2.- 3,50

**Echt Kölnisch Wasser**  
M 7,50 9,50

**Jenach Wahl**  
M 1,50 bis 3,55

**4711**





Eine neue Fabrik entsteht

Stichtfest in Wilingen
- Wilingen, 19. Dez. Am Dienstag fand hier im Gegenwart...

Der Titisee als Flugzeuglandeplatz

- Titisee, 20. Dez. Sobald der Titisee eine genügend starke Eisdicke...

ist vorerst noch nicht zu erwarten, doch wird sich sehr...

Vorauslage für Sonntag, 22. Dezember

Günstig aussehend und nur noch ganz vereinzelt leichter Schneefall...

Höchsttemperatur in Mannheim am 20. Dezember + 0,9 Grad...

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh 10 Uhr...

Wasserstandsübersichtungen im Monat Dezember

Table with 2 columns: Station, 17, 18, 19, 20, 21. Rows include Rheinhafen, Neckar, etc.

Schneebericht

am Samstag, 21. Dezember

Odenwald: Regenwald (Oberhof): bewölkt, - 4 Grad, Schneehöhe 10...

Rheinland: Beller: - 4 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, davon 10...

Kraichgau: Beller: - 4 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, davon 10...

Schwarzwald: Beller: - 17 Grad, Schneehöhe 150 Zentimeter, davon 10...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 100 Zentimeter, davon 10...

Oberrhein-Tal: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75-100 Zentimeter...

Schwarzwald: Beller: - 9 Grad, Schneehöhe 90 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 100 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 11 Grad, Schneehöhe 100 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Sauerland: Beller: - 7 Grad, Schneehöhe 50 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...

Oberrhein: Beller: - 10 Grad, Schneehöhe 75 Zentimeter...



Bericht des Reichsmeteorologischen Aufgebots Frankfurt a. M. vom 21. Dezember: Die Witterung...

Christian Fischer
am Dienstag abend nach langem Leiden sanft entschlafen ist.
Mannheim (M 4, 5), den 21. Dezember 1935.

Todes-Anzeige
Unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwesner, Frau Rosa Wieland...

Stahlmattlatze
Kapok-Matratzen
Alexander Vierling
Renate Vierling geb. Pudel

„daß Du an das gedacht hast“ -
OFFENBACHER BAUER LEDERWAREN
H. L. B. der Norddeutschen gegenüber

Großer Posten
LINOLEUM
Neue Muster!
D. Linoleum 500x200 cm... RM 2.05
Teppiche, 200x300 cm... RM 15.80

Das schöne Weihnachts-Geschenk
Kunsthandlung Johann Pilz, U 1, 7
Gegründet 1870 MANNHEIM Fernruf 225 20

Schokolade
H 1.2
K 1.9
P 2.3a
R 4.24
Zum Weihnachtsbeste
Neugebauer MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Verkäufe
Geige
Schreibmaschine
Ber-Bahn

Schirm Schmidt
jetzt Planken, D 1, 5-6
Gear. 1930 Tel. 222 94
Für die Festtage:
Hasen-Rücken u. Scherel
Reh-Rücken und Schlegel

Offene Stellen
Kontorist(in)
mit guten Kenntnissen in Stenografie, Maschinenschriften...

Stellengesuche
Jg. Mann
2 Zimmer
Kaufgesuche

1-2 möbl. ruh. Zimmer
Möbl. Zimmer
Ber-Bahn

Engelhorn & Sturm
Herrenartikel
Ob Oberhemden, Krawatten, Socken oder Unterwäsche...

Die Steuerberichterstattung beim Einkauf von Automobilen
Kraftwagen nach in diesem Jahr kaufen.

Hch. Weber MANNHEIM
J 6, 3-4
Bosch-Ornam-Autolampen





# Vermischtes

**Choinowice** ist eine kleine unbedeutende Ortschaft im Osten Polens, die kaum auf der Landkarte zu finden ist. Trotzdem bildet sie, wie dem „Mitte“ aus Warschau berichtet wird, das Tagesgespräch des ganzen Landes, da sie sich einen Schicksalskrieg von besonderer Güte geliefert hat. Choinowice leidet nämlich außerordentlich unter der Mottenplage. In riesigen Mengen drangsalieren diese Nagetiere die Bewohner des Ortes, treiben ihre Unwesen in Rüche und Keller, verschonen weder Geschäfte noch Speisekammern und sind allmählich eine schlimme Plage geworden. Nun hat im Vorjahr der Gemeinderat beschlossen, dieser Plage energisch zu steuern. Man sollte ein Zehnerhunderttausend Gulden ein, demzufolge der Mottenkrieg mit Meerzwiebeln geführt werden sollte. Die Zwiebeln wurden zu Beginn dieses Jahres in großen Mengen nach Choinowice geliefert, jedoch entschloß sich der meiste Gemeinderat, die Zwiebeln zu lagern und mit dem Vernichtungskrieg erst im Frühjahr zu beginnen. Im Mai dieses Jahres bekam jedes Haus seine Zwiebeln, jeder Keller, jede Kammer, jeder heimgeleitete Winkel wurde mit Meerzwiebeln belegt. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Motten kamen in riesigen Mengen und taten sich an den Zwiebeln gütlich. Aber man wartete vergeblich auf ihren Tod. Sie geschlichen vielmehr prächtig bei dieser neuen Kost und vermehrten sich unermesslich. Was war geschehen? Die Gemeinderatsmitglieder hatten übersehen, daß Meerzwiebeln nur dann tödlich wirken, wenn sie frisch sind. Da man sie aber monatelang liegen gelassen hatte, waren sie für die Tiere eine ungenießbare Delikatesse geworden. Nun muß Choinowice aufs neue in den Mottenkrieg ziehen.

**Durch das letzte Buch** von Edwin, das er über seine schicksalreiche Reise durch Zentralasien geschrieben hat, und auch durch seine vielen Vorträge in der deutschen Öffentlichkeit der junge Tausendgenosse Ra Ching-Fing bekannter geworden, dessen ins Deutsche überetzte Roman „Große Welt“ bekanntlich auch den Titel dieses neuesten Buches von Edwin bildet. General Ra hält an den Unruhen der Jahre 1912 und 1913 in China teil. In diesem großen Roman, im Sommer 1914 wurde er, nachdem sich Sowjettruppen in die inneren Streifen des Landes eingeschlichen hatten, nach Osten zu ziehen. In dem Buch von Edwin wird die Geschichte der Tausendgenossen Ra Ching-Fing in der Verdrängung einer Herrschaft, allerdings, die seit dem Ende des Unterjochens bedeutend wuchs. Von Ra wurde nach dem Befehl, daß er sich auf dem russischen Gebiet befinden sollte und dort interniert werden sollte. Was aus dem „Großen Welt“ geworden ist, darüber gibt es ein reichhaltiges Material in der „Welt“ nachzulesen. Fleming hat in seinem Buch die letzten Tausendgenossen kommandierte. Dieser geleitete Fleming eine Aufnahme seines Bruders Ra, an der der General als Kommandant der roten Armee dazugehörte war. Das Mittel um das Verfehlen des „Großen Welt“ hat damit seine Lösung gefunden. Um sich der sowjetrussischen Internierung zu entziehen, ist Ra in die rote Armee eingeschlossen. Zugleich ist diese Aufgabe oder auch ein Beweis dafür, in welcher harten Arbeit die Sowjettruppen bereits in die politischen Verhältnisse Chinas eingegriffen haben und auch dort ihre bekannte Rolle als Träger der Weltrevolution, die eigenartigweise aber immer nur imperialistischen Charakter trägt, spielen.

**Das Island** ist bekanntlich die dem Osten von Neuport vorgelagerte Insel, auf der die amerikanischen Einwandernsbestrebungen konzentriert sind. Diese Einwandernsbestrebungen hat die Insel fast mit einem Haß beschickigen müssen, der ihr großes Reizmittel verleiht. Auf dem deutschen Schmelzdampfer „Europa“ wurde während dessen Stoppszeit in dem Hafen von Neuport ein Kind ge-

**born.** Gleich nach diesem freudigen Ereignis erkrankte nun die Frau, ob das Fruchtkorn deutscher oder amerikanischer Nationalität sei. Diese Frage ist durchaus berechtigt, denn nach dem Völkerrecht kann man sowohl der einen als auch der anderen Auffassung sein. Da das Kind auf einem deutschen Dampfer zur Welt gekommen ist, kann man für es die deutsche Staatsangehörigkeit in Anspruch nehmen. Andererseits ist aber wieder nicht zu frugieren, daß die „Europa“ in einem amerikanischen Hafen gelegen hat, als die Geburt erfolgte. Nicht vermerkt stellen sich die Dinge aus dem Standpunkt der Nationalität der Eltern aus dar. Der Vater ist ein in Brooklyn ansässiger arbeitsloser Walchstein namens Schatz, der deutscher Herkunft ist, aber bereits vor einiger Zeit den Antrag auf Einbürgerung in den Vereinigten Staaten gestellt hat. Kurz nach der Geburt seines Kindes erhielt er auch bereits den amerikanischen Bürgerbrief ausgestellt, war also inwärtigen Vorkameranten geworden. Bei der Mutter des Kindes liegen die Dinge wiederum anders. Sie ist ursprünglich Amerikanerin gewesen, verlor diese Staatsangehörigkeit durch ihre Ehe mit dem Walchsteinen Schatz und hat sie nun durch die Einbürgerung ihres Mannes in Amerika wiedererlangt. Deutsch oder amerikanisch, das ist die Frage, um die sich in Bezug auf „Baby Schatz“ alles dreht. Die Kommission will sich bemühen, möglichst rasch eine Entscheidung zu treffen. Es ist nur gut, daß der Säugling noch nicht davon verriet, was die Erwachsenen für Sorgen haben können.

**Eine seltsame Liebe** hielt der Bischof von Chester, Norman D. Lubbo, anlässlich der Einsegnung von 20 jungen Mädchen der Londoner „Queen's School“. Er sprach nämlich nicht so sehr von religiösen Dingen, als von Ehen und Schminken. Dabei stellte er eine bemerkenswerte Statistik auf. Er erklärte, er habe ausgerechnet, daß die Frauen täglich neben der begründeten Arbeit durchschnittlich eine halbe Stunde für Putzen und Schminken aufwenden würden. Da es kein Wunder, rief der Bischof aus, daß England über 30 Millionen Pfund jährlich für Putz, Parfüm und Schminke ausgibt. Wenn ich annehme, daß all die jungen Mädchen, die ich hier einsegnen, ein Alter von 10 Jahren erreichen, so kann ich ruhig behaupten, daß sie dann ein volles Jahr ihres Lebens nur für Putz, Schminken und Hygieneprodukte ausgeben. Es läßt sich über die Zahlen freilich, es sei demgegenüber unter die Hände kommen, aber es ist eine feurige Sache, sich vorzustellen, daß hier 20 Jahre vergehen werden für die Statistik. Das damit ist meine Berechnung noch nicht zu Ende. Dieselben jungen Mädchen werden für den lieben Gott allerdings fünf Minuten am Tage auf. Es hat nicht ein Mißverständnis, wenn man für die Verhinderung des Adversitäts in eine halbe Stunde Zeit hat, für die Verhinderung der Seele oder nur einige fünf Minuten? Das ist die Frage, die ich auch jungen Mädchen auf den Lebensweg mitbringe. Mögt ihr sie selbst beantworten, wenn ihr im stillen Kämmerlein vor dem Spiegel steht?

**Die neunzehnjährige Anna Romney** in Neuport hat den 20jährigen John Collins, der wegen Raubmordes zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt worden war, geheiratet. Die seltsame Hochzeit fand im Gefängnis von Neuport statt. Als Zeugen waren zwei Gefängnisbeamte erschienen und außer dem Standesbeamten und dem Geistlichen wohnte nur noch die Mutter des Brautvaters der Trauung bei. Anna Romney hatte um die Erlaubnis zu dieser Trauung nachgesucht, weil sie sich Mutter fühlte und schon zwei Jahre mit Collins verlobt war. Als Collins Begnadigungsbefehl abgelehnt worden war, richtete sie an den Gouverneur ein Schreiben, in dem sie bat, daß sie dann verlobt mit dem Vater ihres Kindes noch getraut werden sollte. Dieser Befehl wurde fastgelesen: Inwiefern behanden die Behörden darauf, daß die Trauung erst eine Stunde vor der Hinrichtung vollzogen werden dürfe. Die neunzehnjährige Braut erschien tief erschöpft, in schwerer Kleidung, der Todeskandidat und Brautpaar durfte keinen Festtagsanzug anziehen. Einem Journalisten gelang es, sich die Hebe-

# Opiumschnitt durch den Ollberg

## Berlin im Winterkleid

**Berlin, 20. Dez.**  
Freitag früh setzte in Berlin schneefallender Schneefall ein, der auch am Mittag noch anhält. Um 11.30 Uhr waren bereits zehn Zentimeter Schnee gefallen. In den Nebenbezirken hat sich die Schneehöhe dadurch erheblich erhöht. Verkehr Groß vermindert auch im Zentrum der Stadt ein fortwährendes Tauwetter, so daß zum erstenmal in diesem Winter, daß ganze Berliner Stadtgebiet ein einheitliches weißes Kleid trägt. Die Straßenreinigung geht außer ihren 3000 Stammarbeitern noch 1000 Hilfskräfte zur Beseitigung der Schneemassen ein. Gleichzeitig wurden sämtliche Schneepflüge eingesetzt. Während das Forträumen des Schnees in diesem Winter bis einschließlich Donnerstag rund 10.250 Mark Kosten verursacht hat, rechnet man allein für den heutigen Tag mit 10.500 Mark Unkosten.

## Dreifacher Raubüberfall in Paris

**Paris, 20. Dezember.**  
Ein dreifacher Raubüberfall wurde am Freitag morgen auf einem Lieferwagen verübt, in dem der Kassierer einer Firma und die Hauptbuchhalterin Platz genommen hatten, um die Rechnung für die Angekauften auf die einzelnen Filialen des Geschäftes zu verteilen. Ein Privatwagen, in dem fünf Verbrecher saßen, drückte den Lieferwagen hart an den Bordstein. Dann sprangen die fünf Verbrecher aus dem Wagen und blühten sich mit vorgerathenem Revolver auf ihre Opfer. Die Hauptbuchhalterin erhielt einen Schlag in den Mund; dem Kassierer entrißten sie den Geldbeutel mit fast 100.000 Franken Inhalt und schon wenige Sekunden später waren sie mit ihrem Wagen verschwunden.

## Feuer in einer Filmoperankanal

**Frankfurt, 20. Dezember.**  
Im fünften Stock des Hotelbelpasches am Bismarckplatz brach in der dort untergebrachten Filmoperankanal ein Brand aus, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und an den Filmvorräten reiche Verheerung anrichtete. Weiterhinige Strohballen schoben aus den Fenstern. Das Feuer war von ungewöhnlicher Ausdehnung begleitet. Ein junger Mann, der sich auf einem Balkonloch sein Mittagessen gewärmt hatte, und eine Frau wollten durch eine offene Tür flüchten. Diese war aber verriegelt, so daß sie in den Flammen umkamen.

## Anarchistische Umtriebe in der Schweiz

**Genève, 20. Dezember.**  
An der Nacht zum Freitag wurde in Gené auf das Denkmal für den schweizerischen Grenzschutz während des Weltkrieges ein Anschlag verübt. Das Denkmal, das in der Nähe des Bundesgebäudes am See seinen Platz hat, und die dahinterliegende Parkanlage wurden beschädigt. 15

**Täter kommt ein junger Anarchist in Frage.** Der Anschlag sollte eine „erste Verwarnung“ gegen die Verurteilung eines Militärdenkmalverweigerers zu einem Jahr Gefängnis darstellen, wie auf einem Zettel verzeichnet ist, der bei dem Denkmal gefunden wurde. Der mutmaßliche Täter war bereits Anfang Dezember an dem aufsehenerregenden „Abbruchunternehmen“ beteiligt, das seinerzeit am „Platz der 22 Kantone“ in der Nähe des Genéer Hauptbahnhofs in aller Frühe ohne Kollaterals, während die Arbeiter noch schliefen, daran ging, um der Schweiz eine nebeneinanderliegende Häuser abzubauen. Damals konnten erst nach vieltem Hin und Her, bei dem auch Polizei, Stadtrat und Feuerwehr einwirkte, die Abbruchkolonne veranlaßt werden, wieder abzurufen.

## Vater und Sohn von einer Lawine getötet

**Bern, 20. Dezember.**  
Durch eine bei Eisten im Gebiete des Bierwaldbühler Sees wiedergegangene Lawine wurden ein 65jähriger Mann und dessen 18jähriger Sohn verunglückt. Die Leiche des Vaters konnte geborgen werden. Der Sohn wird noch vermisst. Durch eine andere Lawine, die vom gleichen Berggipfel niederging, wurden zwei Holzschläger schwer verletzt.

## Zwei italienische Soldaten verschüttet

**Mailand, 20. Dezember.**  
Infolge harter Schneefälle ist in der Umgebung der Stadt Gorta der Straßenverkehr an verkehrsreichen Stellen unterbrochen worden. Die Schneehöhe beträgt im Grenzgebiet über 1 Meter. Auf dem Vagatla verschüttete eine Lawine in 700 Meter Höhe zwei italienische Soldaten. Einer Kompanie Alpini gelang es nach heftiger Arbeit, die Leichen der beiden Verunglückten zu bergen und zu bergen.

## 25 Menschen verbrannt

**Triest, 19. Dezember.**  
In einem hiesigen Arbeiterwohnhaus ist ein umfangreicher Brand ausgebrochen. Dem 25 Personen, darunter 4 Kinder und 3 Frauen, zum Opfer gefallen sind. Wenn andere Bewohner des Gebäudes trugen schwere Verletzungen davon. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher nichts bekannt geworden. Der Verwaltung sind von den Behörden der Verwurf gemacht, daß sie in schätzlicher Weise die Feuerhydranten vernachlässigt habe, worauf die große Zahl der Opfer zurückzuführen sei. Die Feuerwehr mußte zehn Minuten lang auf Wasser warten, offenbar weil die Anschlüsse an die Hauptwasserleitung nicht in Ordnung waren. Außerdem hätte die Feuerwehr verfahren, ausbleibende Feuerwehrlernern mitzubringen, so daß die bedrohten Bewohner der oberen Stockwerke nicht heruntergeholt werden konnten.

# Die letzte Kunde

ROMAN EINES RENNFÄHRERS VON WOLFGANG VON LEMBERGER

Und Ann sah von einem zum anderen und schloß. Vielleicht wäre es klüger gewesen, wenn sie zu Harry hingegangen wäre und ihm gesagt hätte, daß es doch wieder so sei, denn der, der ihm da gegenüberstand, war härter — und länger... Aber Ann lächelte.

— wiederhergestellt sein wirst? wiederholte Harry die letzten Worte Heßbergers, und es schien, als unterlege er sie auf ihre Schärfe. Und, mit einer nachdrücklichen Kopfbewegung zu ihm hin, sagte er: „Ich bin nicht krank! Ich bin gesünder denn je, Heßberg! Hast du das noch nicht bemerkt?“ Das letzte Wort klang drohend, als würde er sagen: „An der's noch nicht bemerkt hast, so klanke dich davon selbst zu deinem Nachteil überlegen!“

Heßberg sah zu Boden. „Du weißt doch, um was es diesmal geht, Harry? Es soll ein Weltrekord mit einem ganz neu konstruierten Wagen angesetzt werden, und der Fahrer dieses Wagens muß können wie Stahl haben und darf keine Sekunde verlegen — keine Sekunde!“

„Ja, und?“ Harry blieb in seiner Wanderung stehen.

„Und der Rekord muß für uns — für das Land der Deutschen gewonnen werden! Denn das verlangt die sportliche Ehre!“

„Ja, und?“ fragte Harry mit unerbittlicher Gelassenheit, als würde er das schon schon längst.

„Dann meine ich, Harry, daß es falsch wäre, wenn du nur aus Gerechtigkeit...“

„Heßberg“, sagte Harry dazwischen, „hat Remmager dich hierhergeschickt?“

„Nein!“ antwortete Heßberg kurz und schloß sich wieder und noch entschlossener, wie ein letzter Kämpfer für eine große Sache. „Nein! Denn ich lasse mich nicht beschämen. Aber ich bin gekommen, Harry, eben man jemand beschämt!“ Das war wie ein Versöhnungszeichen.

Kann ich deutlich, wie Harry zusammenzuckte, und so hob die Hände, als könne sie noch nachträglich diesen furchtbaren Schlag auffangen.

Harry war diese schwache Bewegung Ann nicht entgangen. Mit einem Blick auf sie, einem Blick, wie Männer ihn haben, wenn sie keine Frauen brauchen können, sagte er kurz: „Bitte, laß uns allein, Ann!“

Ann stand auf und verließ mit einem leeren Blick das Zimmer; denn sie kannte den Ton in Harrys Stimme, der ankündigte, daß es jetzt um das Letzte — um das Allerletzte — ginge...

Als Ann das Zimmer verlassen hatte, ging Harry auf Heßberg zu und blieb hart vor ihm stehen. „Mausch du, daß ich feige sei, Heßberg?“

„Nein!“ sagte Heßberg, ohne mit der Wimper zu zucken.

„Wahnsinn du, daß ich dem, der hierherkam, um mit zu sagen, ich konnte nicht mehr — denn etwas anderes ist das ja nicht, Heßberg — glaubst du, daß ich den Rubin wieder abgeben werde?“

Heßberg schwieg. Dann meinte er langsam, und seine Stimme klang beständig, als würde sie verkommen. Harry ließ ihn stehen zu verlassen: „Du machst den Fehler, Harry, alles nur von dir aus zu sehen.“

„Bitte?“

„Du meinst immer nur dich?“

„Richtig? Ja, es handelt sich doch um mich, Heßberg?“

Heßberg schüttelte den Kopf. „Das ist dein großer Fehler, Harry! Denn es handelt sich nicht um dich, sondern um das ganze Land. Verlaß dich, so verlaßt das Land und das Welt. Nicht du bist die Hauptlast, Harry, sondern das, was erreicht werden soll: der Rekord.“

„Und deshalb“, Harrys Stimme klang dumpf und tiefer, „deshalb meinst du...?“

„Deshalb meine ich, daß du zurücktreten mußt, Harry, sofern du auch nur eine Sekunde lang daran zweifeln könntest, daß du nicht ganz in Form bist. Kennst du das heute?“

Harry antwortete nicht. Er sagte an seiner Unterlippe, und zwischen seinen Brauen, kurz unter der weißen Maske, stand eine schwarze Falte. „Ich zweifle nicht, Heßberg!“ sagte er tiefer und fester. „Und wenn die ganze Welt zweifelt, Heßberg“, und Harry hob die Hände und dachte sie an

händen, „wenn die ganze Welt zweifelt: Ich zweifle nicht, Heßberg!“

Heßberg wandte sich ab.

„Heßberg!“ Harry ging ihm nach und legte den Arm um seine Schulter, „Warum soll ich zweifeln? Ich habe Glück — zwölf Jahre lang Glück. Oder nennst du das nicht Glück?“ Und plötzlich hielt er Heßberg von sich und sagte: „Ihr kommt mit alle vor wie greuliche Wahnsinnler! Ihr habt in jeder Nacht vor eurem Mut, mit dem neuen Wagen einen Weltrekord anzustreben zu wollen! Das ist es! Das ist denn schon einmal bewiesen, daß ich nicht mehr tanze?“ Antwortete Heßberg?

Heßberg schüttelte den Kopf.

„Warum alle“, sagte Harry, „warum müßtest ihr und bräufstigt um mich herum wie alte Kullen? Mit welchem Recht wollt ihr behaupten, ich habe den Rekord nicht verloren? Welt ist einmal — ein einziges Mal — ein Malchen bereits war und mit Remmager darüber gesprochen habe, aber weil ich vierzig Jahre alt bin? Richtig ist das nicht — ihr habt Angst, ihr!“ Und er schloß und ließ sich in einen Sessel und hielt die Hand vor sein Gesicht.

Heßberg stand aufrecht vor dem Tisch und lächelte sich auf dessen Platte. „Ich habe dir nur gesagt, was ich von der Sache denke, Harry“, sagte er ernst. „Du weißt ja gut wie ich, daß wir Remmager immer an einer Art dünnem Boden baumeln und daß, wenn dieser Boden reißt, alles aus ist. Unser ganzes Dasein beruht nur darin, immer gegen diesen dünnen Boden, der zu reißen droht und damit unter ich persönlich, anzukämpfen. Deshalb ist es nicht und so schwer, nicht immer an unser Ich zu denken, und daß ich ganz natürlich.“ Er schloß, dann sah er fort: „Du wirst alle den Rekord haben. Denn du bist der Erfahrene und der Beste von uns, und kein Mensch denkt ernstlich daran, dir diese Ehre freiwillig zu machen, falls du sie nicht selbst zurückweist, weil du dich nicht hart genug rücht... Du selbst wirst dich nicht hart genug rücht... Du selbst bist Harry, habe ich nicht mehr zu sagen!“ Er ging zu Harry und reichte ihm die Hand.

„Danke!“ sagte Harry und schüttelte Heßberg zur Tür, während er noch Ann rief, damit sie sich von Heßberg verabschiede.

Harry ging — ein müder und gebrochener Harry — in die Dämmerung des Zimmers, die her beklommene Abend durch die Fenster schickte, zurück. Er sah, den

Roof gegen die hohe Klippe des Felsels geleitet und die Arme auf die Seitenpolster geschloß, regungslos und fixierte in das verholene Innere, bis Ann kam. Und als sie vor ihm stand und seine Hand ergriß, da sagte er: „Weißt du, Ann, wie es einem Mann zuzutun ist, der geknickt und doch gleichgültig verloren hat? Frage mich! Ich kann es dir genau beschreiben!“

Aber Ann strich ihm nur über die Augen und ging zu dem Jungen hinüber, der nach ihr rief.

Das Weib der Marianne war Heßberg.

Es ging ein Mann, den Mantelstrangen hochgeschlagen, den weichen Hut auf in die Strasse gezogen, durch die Strassen und dachte an eine kleine, hübsche, lebendige Hand, die einen Augenblick lang in der seinen gelegen hatte. Und als er sich über sie beugte, hatte er geföhnt, daß sie von mariblenen Weiden durchwachsen war, daß in einem ansehnlichen glatten Hirschkopf unter der Haut Herzkammerne. Und eine Stimme, die zu dieser Hand gehörte, die ebenso war wie sie, sagte: „Sie müßten Harry Zeit lassen, bis er sich selbst wiederfindet!“

Nun ist es sicherlich nicht Ungewöhnliches, wenn ein Mann an die Hand einer Frau denkt, wie Joachim Heßberg an Ann's Hand dachte; kein Frauenhände können mehr sagen, als Worte jemals zu sagen vermögen. Ungewöhnlich aber war es immerhin, daß Joachim Heßberg über Ann's Hand nachdachte; denn sonst pflegte er über dieser Dinge keine Gedanken zu verlieren. Es mag sein, daß der Kampf, den Harry kämpfte und dessen Zeuge Heßberg eine halbe Stunde lang gewesen war, in ihm etwas nachklungen ließ, das zu Ann's Hand in irgendwelcher Beziehung stand. Vielleicht war es so, vielleicht war es aber auch nicht so; darüber konnte sich Joachim Heßberg im Augenblick, als er an Ann's Hand dachte, keine Rechenschaft geben.

War Harry ein lauter Kämpfer, der es liebte, im Ring der Öffentlichkeit zu stehen, so war Heßberg ein stiller Kämpfer, der sich und anderer kein Ziel verfolgte. Er hatte sehr drei Jahre. Menschen und hatte sein kleines Vermögen verlor dem Sport zum Opfer gebracht, bis er, rasselnd und fast schon an sich selbst verzweifelt, Remmager auffiel, der ihn für sein Habichtstum erregte. Nun bekam Joachim Heßberg den richtigen Schuß und die richtige Form. Er lud sich aneiner Mann im Team des Harry führte, und sein Wunsch war es, eines Tages erster Mann zu sein. (Fortsetzung folgt)





**Ein herrliches Fest Programm!**

**Hans Albers**  
erstmals in großer Doppelrolle  
wie wir ihn noch nie gesehen haben!



**HANS ALBERS**

**Denker  
Frauen und Soldaten**

Spitzenfilm der Welt-Produktion  
geistlich in Idee, Aussehen und Ausstattung:

**HANS ALBERS**  
Charlotte Sasa - Jack Trevor - Ernst Hanisch  
K. v. Meyrick - Arth. Wüster - G. Wernicke

Kleinasiens - Deutschland - Hadland  
Internationale Schauplätze dieses Teils  
sachen - Berichte von phantastischer  
Abenteuerlust.

Interessant wie immer:  
Neueste BAVARIA-Wochenschau  
Beg.: Sa 1. 8.30, 6.30 u. letzte Mi 11.00, 8.00  
So 14. 8. 9.00, 8.30 Uhr

**ALHAMBRA**

**Ein schönes  
Weihnachtsgeheim!**

Eine Dauerkarte für die letzten  
**4 Akademie-Konzerte**  
(Domstern am 2. u. 4., ab 100 der große  
Tenor Franz Völker, Staatsoper Berlin)

Miete A. Monatskonzerte, Stilleplatz 3, u. u.  
Miete B. Monatskonzerte, HM 3, bis 22.00

Kaufstelle Akademie des National-  
theater-Chefherren, Wilhelm Herbig  
Georg-Strasse 11, Charlottenstraße 9

**National-Theater Mannheim**  
Samstag, den 21. Dezember 1935  
Vorstellung Nr. 123  
Weihnachts-Vorstellung

**Prinzessin Allerliebste**  
oder  
Der wundersame Regenschirm  
Ein Märchenstück für Kinder in  
Büchern nach Walter Borchers Dreh-  
nung „Das singende Kasperlein“  
von Wilfried Berggraf  
Musik von Norbert Schulte  
Ant. 16 Uhr Ende 18 Uhr

Samstag, den 21. Dezember 1935  
Vorstellung Nr. 124  
Miete B Nr. 10 Sondermiete B Nr. 5

**Hänsel und Gretel**  
Märchenstück in drei Bildern von  
A. H. W. W. W.  
Musik von Engelbert Humperdinck  
Hierauf  
**Coppelia**  
Ballet in zwei Bildern von Ch. Nis-  
ter und A. Saint-Loe  
Musik von Leo Delibes  
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr

Alle Artikel der Zeitung in  
Anzahl für Ihre  
**Weihnachtsbeschenke**  
Pfeifen, Kisten, Nische, Nische,  
Anzahl, in reicher Auswahl  
Christstollen - Weihnachts-  
gebäck - Marzipan

**Wellenreuther**  
am Markt

**Nur bis Montag!**

Leiste diesjährige große  
**NACHT-Sensation!**

Heute 11.00 Uhr abds.  
Grandios, Südsee-Abenteuer

**TABU**  
F. W. Murnaus letztes  
Meisterwerk  
**Geschichte einer  
verbotenen Liebe**  
mit Original-Aufnahmen vom  
Paradies der Südsee  
spannend und faszinierend  
Ein Rausch der Schönheit!

**BERI** - Die Perle der  
Südsee soll den Göttern  
geweiht werden.  
**TABU** - heilig und un-  
berührbar soll sie in Zukunft  
sein.

**Zauber ferner Länder**  
Vorher: Neueste Wochenschau  
Erwerblose Ermäßigung

Beg.: 7, 8, 7.30, 6.30 - 8.00 Uhr

**Schauburg Alhambra**

**KLEID und MANTEL**  
modisch - preiswert  
und in bequemen  
MONATSRATEN

**STRAUSS PS 11**  
Schneewittchen

Für die  
**Festtage**  
Ihren Festwein nur von  
**Wein-Singer**

Liter von 50 Pf. an  
Besonders zu empfehlen:

Kallstadter „Weg“ . . . . . Ltr. 1.90  
Freinsheimer „Rosenbühl“ . . . Ltr. 1.-  
Wachenheimer „Man'elgarten“ . 1.10

Große Auswahl in schönen prak-  
tischen Festgeschenken.

**Karl Singer**  
Wein- und Spirituosenhandlung  
Eigene Ladengeschäfte: G 7, 16  
Mittelstr. 35 - Meerfeldstr. 66  
Friedrichstr. 8a - Telefon 24618

Jeden Donnerstag  
und Samstag  
**Konzert im  
Bürgerkeller**  
D 5, 4

Kein Preiszuschlag

Drucksachen jeder Art liefert billigst  
Druckerei Dr. Haas, R 1. 4-6

**Einerr  
zuviel  
an  
Bord**

Kriminalroman  
mit  
**Nilly Birgel**  
Astr. Schussabteil  
Internationale  
Schauplätze

**Pelze!**  
E prägt Weihnachtsgeist  
Wo kauft ich gut  
und preiswert?  
Bei  
**Pelz-Kunst**  
Wo?  
Lesen Sie meine  
**Pelze**  
Inchensoll u. billig  
umarbeiten u.  
neuanfertigen!  
Bei  
**Pelz-Kunst**  
S 2 12 Tel. 19043  
Er ist der richtige  
Fachmann für Sie

**TANZ-  
Schule  
Stundebeek**  
27, 9 / Tel. 28021  
Kurs  
mit Einzel-  
unterricht  
jedenfalls

10 148

Hier spricht  
der Preis..

am ungenügende  
Büchlein, obwohl in  
Schrift und die Ein-  
schätzung anderer Mit-  
glieder von gewöhnlicher  
Bücherei ist

25.- 28.- 36.- 48.-  
Stegen u. Spitzen-  
mäntellich preis-  
wert

**Elage Ringe!**  
0 3, 4a  
Kaufpreis  
1 Tropp  
oben Naugelbau.

Das Spezial-Statbier  
**Bertold  
Bräu**  
der Festtrunk  
von besonderer Güte

**Bräuerei Moninger Karlsruhe i. B.**

In allen durch unsere Plakate kenntlichen  
Ausschank- und Verkaufsstellen zu haben

**CAPITOL**  
Warner Baxter  
der König der Gaucho, in  
**PAMPASREITER**

Spanisches Blut, Musik, Tanz und  
Fest, tolle Pferderritten, Liebes-  
leben, das sind die Gaucho-Männer  
in Juan Herges in seiner Natur.  
Ein Film, der selbst die Frauen  
entzückt, das will viel heißen.

Heute Samstag, Anfang 6.00 Uhr  
Sonntag 2.00 Uhr, Jugendvorstellung

11.5 13.0 13.30

Bei **Weitz am Paradeplatz D 1.3**  
finden Sie jetzt den für Sie passenden neuen  
**modernen Damenhut**  
Anfertigung im eigenen Atelier,  
Umarbeitung schnell und preiswert

**LIBELLE**  
DAS KABARETT-VARIETE FÜR JEDERMANN

Täglich 20.30 Uhr  
**Die 8 Entfesselten!**  
mit ihrem großen Weihnachtsprogramm

Heute 10.15 Uhr: Tanzrevue mit  
Kabarett, Eintritt frei.  
Sonntag 10 Uhr: Familien-  
Vorstellung mit Vollprogramm  
Eintritt frei

Tischbestellungen für Weihnachten und Silvester  
werden schon jetzt entgegengenommen!

**Schwida brennt  
schwarze Artikel**

**Haartrockner** - großes Mod. RM 28.-  
mittler. „ „ 20.-  
kleines „ „ 15.50

**Rasierapparate** . . . . . 12.90  
**Rasierklingschärfer** . . . . . 6.75  
**Rasierpiegel** . . . . . 5.40

**Massageapparate** . . . . . 19.-  
**Helixkissen** . . . . . 9.50  
**Reiseheizkissen** (für 2 Spang.) 16.50  
**Krawattenbügel** . . . . . 6.-

Beachten Sie bitte unsere Verkaufsregeln,  
Reichhaltige Auswahl, Pacht, Redienung.

**Rheinelektro**  
P 7, 25 Heidelberg Str. Tel. 280 67

**Sport und Mode**  
HERRENKLEIDUNG

... auch für den  
**Weihnachtstisch!**  
Herrenartikel in großer Auswahl

MANNHEIM N 29 WASSERTURM

**UNIVERSUM**

Allen ist entzückt über das kleine Filmwunder  
**Shirley Temple**

Heute  
3.00  
5.30  
8.30

Montag:  
3.00  
4.00  
6.00  
8.30

Schluss  
Belprogramm

Kassette  
Ufa-Ton-Wechs

**VORANZEIGE!**  
Mittwoch, 23. Dez. (1. Weihnachts-Feiertag)  
Beginn des überragenden  
**Weihnachts-Festprogramms**  
mit der glanzvollen Ufa-Premiere:

**ALESSANDRO ZILIANI**

**Liebeslied**  
Ein Rausch  
für Auge und Ohr!

Hauptmitwirkende:  
**Alessandro Ziliani**  
der König der Tenöre  
der selten begnadete Sänger der  
berühmten Mailänder Scala  
mit der entzückenden **CAROLA NUH**  
dem charmannten **PAUL KORSIGER**  
und dem herrlich Komikerpaar  
**FITA BENKHOFF - RUD. PLATTE**

**Schenkt unsere Karten!**  
Verkauf in schöner Geschenkhülle

**Zu Weihnachten**  
die erstklassigen, feinen  
**Konditorerezeugnisse**

**H. C. Thraner**  
Konditorer und Bäcker  
C 1, 8  
Befellungen rechtzeitig erheben!

Für den  
**Weihnachtsbraten**

empfehle:

**Hasen** im Fell . . . . . Pfund 80 A  
**Hasen** abgezogen . . . . . Pfund 1.05  
**Hasen-Schlegel u. Ziemer** . . . Pfund 1.50  
**Hasen-Ragout** . . . . . Pfund 85 A  
**Reh-Bug** . . . . . Pfund 1.15  
**Reh-Schlegel u. Ziemer** . . . Pfund 1.50  
**Reh-Ragout** . . . . . Pfund 65 A  
**Hirschbraten ohne Knochen** Pf. 1.35  
**Hirsch-Filet - Hirsch-Ragout**

Wildverkauf in den Läden:  
T 1, 6 und L 12, 10

Ferner:  
**Große Sendungen  
Weihnachtsgänse**

je nach Schwere Pfd. 1.20, 1.35, 1.45  
**Suppenhühner** Pfund 1.10 u. 1.20  
**Hähnen** . . . Pfund 1.10 u. 1.15  
**Mastentf. - Poularden**  
3% Rabatt

Verkauf in den Läden:  
T 1, 6, L 12, 10, C 1, 9, O 4, 11-12, E 5, 1  
Lange Rötterstr. 1, Gontardplatz 9  
Meine übrigen Verkaufsstellen nehmen  
Bestellungen entgegen.

**Schreiber**

**Ab Samstag, den 21. Dezember 1935**

Ausschank unseres diesjährigen  
Starkbieres, eines dunklen, kräftigen

**Weihnachts-Doppelbockes**

in unseren sämtlichen Wirtschaften

**Aktienbrauerei Ludwigshafen** am Rhein

Antich in unserem Brauerei-Hauptausschank, Schillierstraße 28 und im  
Spezialausschank „Pfalzbier tube“, Ludwigstraße 25, 5 Uhr nachmittags